



Stiftspfarre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 38

Nr. 143

März 2014



Ein frohes Osterfest 2014

[Theatergruppe KBW Wilhering, Seite 4](#)

[Erstkommunion und Firmung, Seite 5](#)

[Umfrage Ehe und Familie, Seite 8 u. 9](#)

[Weitere Berichte und Termine ...](#)

Fastenzeit - Karwoche - Osterfest 2014

Freitag, 28.03., 19:00 Uhr: Kreuzweg im Kreuzgang des Stiftes.

Samstag, 12.04., um 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Palmsonntag, 13.04., 08:30 Uhr: Palmweihe, Palmprozession und Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 17.04.: am Vormittag Krankenkommunionen.
19:30 Uhr: Abendmahlmesse, Anbetung in der Grundemannkapelle.

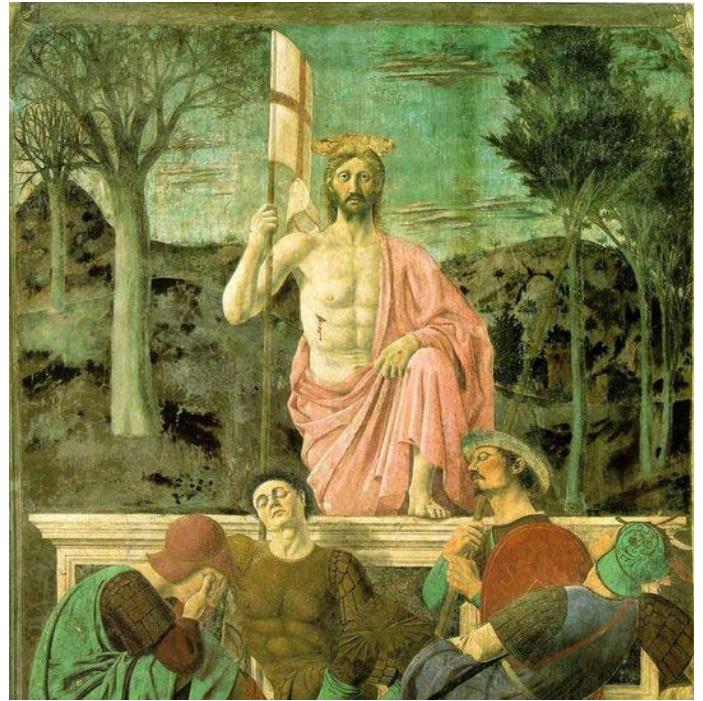
Karfreitag, 18.04.: Wir gedenken des Leidens Jesu - Fasttag;
19:30 Uhr: Karfreitagsliturgie mit Passion, Predigt und Kommunionfeier; Übertragung des Allerheiligsten zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 19.04.: Tag der stillen Besinnung - Grabesruhe des Herrn;
08:00 - 19:00 Uhr: Anbetung beim Heiligen Grab (von 08:00 – 09:00 Uhr gestaltet, sonst stille Anbetung).

20:00 Uhr: Osternachtfeier - Feier der Auferstehung des Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche erhältlich.

Ostersonntag, 20.04.2014: Gottesdienste: 07:00 Uhr; 08:30 Uhr, Pfarrmesse; 10:00 Uhr, Pontifikalamt: J. Haydn: „Theresienmesse“. Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe. Die Ministrantinnen u. Ministranten werden in den Kartagen, wenn die Glocken schweigen, wieder mit Ratschen von Haus zu Haus gehen.

Ostermontag, 21.04., 10:00 Uhr: Festmesse - „Andre Jolivet: Pour le jour de la Paix“.



Die Auferstehung Christi - Piero della Francesca (1420-1492)

Sonntag, 16. März 2014, 14:30 Uhr, Kreuzgang des Stiftes Wilhering

„Ich kenne diesen Menschen nicht“ - Musik und Texte zum Passionsgeschehen

Werke von J.S. Bach, Ch. Gounod, Bela Bartok und Balduin Sulzer

Musik:

- *Wilheringer Damenquartett: Elisabeth Pouget (Violine), Christine Schwarzbauer (Violine), Gabriele Azesberger (Viola), Michaela Schwarzbauer (Violoncello)*
- *Marcus Pouget (Violoncello)*
- *Matthäus Schmidlechner (Tenor)*
- *Angelika Mühlbacher (Sopran) und Gabriele Hilgart (Sopran)*
- *Vokalquartett der Anton Bruckner Privatuniversität*

Lesung:

- *Pater Gottfried Hemmelmayr*





Das Kreuz in unserem Leben

Die Karwoche und Ostern sind herausfordernde Tage für jeden, der sich auf sie einlässt und sie wirklich aus dem Glauben mitfeiert. Es geht dabei um die tiefsten Fragen des Lebens: Um Leiden und Tod, und um den Glauben an die Auferstehung. Es ist nicht leicht, sich den dunklen Seiten des Lebens zu stellen, und dabei die Hoffnung nicht zu verlieren.

Am Karfreitag wird das Kreuz aufgerichtet. Das Kreuz ist seit jeher ein Zeichen des Widerspruchs. Man hat den Messias erwartet als einen, der in Macht und Herrlichkeit kommt, der eine neue Zeit heraufführt, und die Menschheit befreit von allem Dunklen, Bösen und Zerstörerischen. Aber der als Erlöser gekommen ist, wurde gekreuzigt – er ist also gescheitert, wie alle geglaubt haben. Paulus schreibt: „Christus, der Gekreuzigte, ist den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit.“ Er fügt aber dann hinzu: „Uns aber ist er Gottes Kraft und Weisheit“.

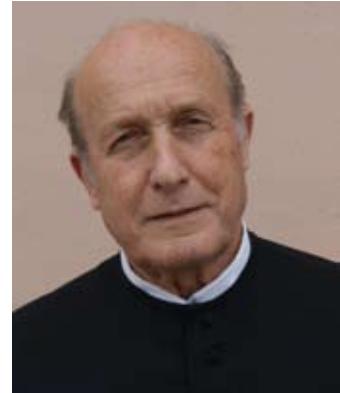
Jesus ist den Weg zum Kreuz sehr bewusst gegangen. Er hat den Seinen gesagt: „Wir gehen hinauf nach Jerusalem. Dort wird der Menschensohn ausgeliefert, zum Tod verurteilt und gekreuzigt werden“. Jesus betont, dass er ganz bewusst und freiwillig den Weg ans Kreuz geht. „Niemand kann mir das Leben

rauben, ich gebe es freiwillig hin“. Für ihn ist es der Sühnetod für die verlorene Menschheit. „Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“. Jesus hat sein Leben gegeben für alles Ungesühnte, Grausame und Zerstörerische, das Menschen je getan haben, damit die Menschen nach allem Schrecklichen, was geschehen ist, doch noch zur Versöhnung und zum Frieden miteinander und mit Gott finden. Für Jesus ist das Kreuz das Zeichen seiner Hingabe bis zum Tod, aber auch das Zeichen der Versöhnung und der Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod.

Jesus stellt das Kreuz auch seinen Jüngern vor Augen: „Wer mein Jünger sein will, der nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach“. Kein Mensch kommt am Kreuz vorbei. Es ist eine Wirklichkeit des Lebens. Es gibt neben allem Schönen und Erfüllenden auch viel Dunkles, Hartes und Schweres im Leben. Wir sprechen vom Kreuz, das jeder tragen muss. Viele unserer Hoffnungen und Erwartungen werden durchkreuzt. Wir beginnen zu hadern und wollen es nicht wahr haben. Aber das ändert nichts – manches Kreuz bleibt, auch wenn wir uns dagegen auflehnen. Ein Christ kann dann den Blick auf das Kreuz Christi richten, und daran denken, dass er

teilnimmt am Kreuzweg Christi. Sobald wir das uns auferlegte Kreuz mit dem Blick auf Jesus annehmen, erscheint alles in einem neuen Licht. Auch das Harte und Schwere in unserem Leben kann dann einen neuen Sinn bekommen und uns zum Segen werden. Das Dunkel des Todes wird zum Durchgang in ein neues Leben.

Das Kreuz steht auch bei uns für beides: Für das Harte und Schwere im Leben, aber auch für die Erlösung und für die Hoffnung auf ein ewiges Leben. Die Karwoche und Ostern konfrontieren uns wieder mit diesen fundamentalen Wahrheiten unseres Lebens.



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Ich wünsche allen ein tiefes Erleben der Kartage und ein gesegnetes Osterfest.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Theatergruppe KBW Wilhering
Seite 5	Erstkommunion / Firmung
Seite 6 - 7	PGR / Sternsinger
Seite 8 - 9	Umfrage Ehe und Familie
Seite 10	Digitale Bilderschau - China
Seite 11	Aus dem Stift / Pfarrfriedhof
Seite 12	...das darf der Mensch nicht trennen?
Seite 13	Kfb - Team Wilhering
Seite 14	Caritas - Sammlung 2014
Seite 15	Pfarrreise Ligurien
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik

Theatergruppe KBW Wilhering

Floh im Ohr

Madame Raymonde Chandebise stellt ihren Mann, einen hochrangigen Versicherungsdirektor, auf die Probe. Weil dieser seine ehelichen Aktivitäten schlagartig eingestellt hat, hegt sie einen gewissen Verdacht. Außerdem liebäugelt sie selbst schon länger mit einem Seitensprung; zu wohlgeordnet, zu krisenfest und sorgenfrei ist das Leben, das sie führen. Tournel, der auserwählte Hausfreund, wartet nur auf ein entsprechendes Signal von ihr. Also bedient sie sich des ältesten Tricks der Welt: Sie lädt ihren Gatten mit einem fingierten Liebesbrief zum Rendezvous in ein Hotel – bekannt als diskretes „Haus“ für gelangweilte Ehepartner beiderlei Geschlechts. Dort soll er enttarnt werden. Ihre beste Freundin Lucienne lehnt ihr dazu ihre Handschrift.

Dadurch wird ein Mechanismus in Gang gesetzt, der rasch außer Kontrolle gerät. Denn alle landen - inkognito, versteht sich - im Etablissement Zur Zärtlichen Miezekatze, die Ehepartner und der Hausfreund, die leichtlebige Köchin nebst ihrem ahnungslosen Mann, der sprechbehinderter Cousin des Versicherungsdirektors, der überpotente, mordlustige Spanier Carlos Homenides de Histangua, der Gatte Luciennes, und natürlich auch Lucienne selbst.

Sie treffen in der Zärtlichen Miezekatze auf einen liebeshungrigen Schotten namens Rugby und auf ein Faktotum, das die Rolle eines Rheumikers zu spielen hat. Ebenso hat sich dort Finache, der ehrenwerte Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft, eingefunden, der wie alle Gäste die Freuden des Hauses genießen möchte. Schließlich sind natürlich auch Charlotte, die Besitzerin des Hotels, und ihre Schwester Olympe - beide ehedem gar nicht sparsam bei der Präsentation ihrer Reize - anzutreffen. Dazu kommt noch der dem Alkohol verfallene Hausknecht Poche, der Monsieur Chandebise wie aus dem Gesicht geschnitten ist, und das Stubenmädchen Eugenie.

Dass sich daraus turbulente Szenen ergeben, versteht sich von selbst. Den dritten Akt seines Lustspiels hat Georges Feydeau geschrieben, damit sich all diese Verirrungen und Verwirrungen, obwohl man es nicht erwarten möchte, wieder auflösen.

Die Theatergruppe lädt Sie ganz herzlich zu den Aufführungen ein!





Erstkommunion und Firmung



Die **Erstkommunion** ist heuer wieder zum Fest Christi Himmelfahrt, am **29. Mai 2014, um 08:30 Uhr**.

Wir laden alle herzlich ein, an unserer Feier teilzunehmen!



Vlnr.: Valerie Schiller, Gabriel Landa, Regina Körber, Lukas Geirhofer, Noah Fohringer, Matthias Lang.

Firmung

Heuer haben sich 18 Jugendliche zur Firmvorbereitung angemeldet, davon sieben aus unserer Pfarre. Die Vorbereitung der Firmstunden werden von Pfarrer Pater Gottfried, Frater Maximilian und einige Eltern übernehmen.

Die Firmung in der Stiftskirche ist heuer am **Samstag, 14. Juni 2014**.



Die Firmgruppe mit Pfarrer P. Gottfried im Aufbruchzentrum Wilhering.

Pfarrhomepage

Die Homepage der Stiftspfarre ist nun seit rund 14 Jahren im Netz. Vor allem Terminankündigungen oder die wöchentliche Gottesdienstordnung konnten so in einfacher Form veröffentlicht bzw. aufgerufen werden. Aus technischer Sicht gehören die Seiten allerdings dringend überarbeitet und entsprechend angepasst - auch in Verbindung mit 'Social Network'. Mir ist es aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, diese Arbeit zu übernehmen und es wird sich daher in nächster Zeit ein neuer Webadministrator finden müssen, der neue Seiten einrichtet und betreut. Bis Anfang April wird die alte Homepage von mir allerdings noch aktualisiert. Ich wünsche dem neuen Web-Betreuer und dem gesamten Team viel Erfolg bei der Gestaltung des neuen Internetauftritts für unsere Pfarre.

Johann Hofer

Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung - 12.11.2013

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

Aktuelles aus der Pfarre:

- **Offenes Gespräch am 25.04.2013 - Resümee:** Offenes Gespräch mit Dr. Eder sowie andere pfarrliche Veranstaltungen sollen weiterhin gut beworben und ein aktueller Folder zur Pfarrgemeinde soll wieder aufgelegt werden. Es wird angeregt, für Interessierte ein Buch aufzulegen, in dem man seine E-Mailadresse eintragen kann, um aktuelle Informationen zu erhalten. Eine Einbindung verschiedener „Social Networks“ auf der Homepage ist in der heutigen Zeit unumgänglich.
- **Pfarrfest-Termin im Herbst:** die Aktivitäten zum alljährlichen Pfarrfest sollen neu gestaltet werden. Eventuell wird eine Zusammenlegung mit dem von P. Otto am 26.10.2014 geplanten

Fischer-Fest ange-
dacht.

- **Nikolausbesuche bei den Familien:** Josef Mittermair hat viele Jahre sehr engagiert die Nikolobesuche in der Pfarre organisiert und gestaltet. Leider kann er diese Tätigkeit krankheitsbedingt nicht mehr durchführen. P. Gottfried wird verschiedene Pfarrangehörige fragen, ob sie dieses Amt übernehmen könnten.
- **Pfarrblatt:** Die Pfarrblattredaktion ersucht um rechtzeitige Zusendung der Artikel. Es wird vorgeschlagen, dass sich die für die Durchführung von Veranstaltungen verantwortlichen Personen auch um die Artikel für die Pfarrzeitung kümmern (sie entweder selbst schreiben oder jemanden darum ersuchen). Diese Vorgangsweise würde mehr Vielfalt an Beiträgen liefern und für die Redaktion eine große Erleichterung

bringen.

- **Offener Brief zum Thema Lieder in der Pfarrmesse:** Hildebrand Harand bittet den Pfarrgemeinderat, sich des Themas „Liedgut bei den Messen“ anzunehmen. Der Liturgieausschuss wird das neue Gotteslob abwarten und dann das Thema aufgreifen bzw. auch die Aufnahme von Liedgut, dass die Jugend mehr anspricht, beraten. Herrn Harand wird für die Anregung gedankt.
- **Getränke für das Pfarrheim:** Die Getränkelierei wird neu geregelt - diesbezüglich sind Günther Erbl und Stefan Umbauer mit einem Lieferanten im Gespräch.
- **Erntedankfest:** Man überlegt, dass Erntedankfest etwas anders zu organisieren - zB. Messe direkt vor dem Pfarreheim, Zug mit der Erntekrone verlegen usw. Bis zum nächsten PGR werden Überlegungen angestellt.
- **Berichte einzelner Ausschüsse:**
 - **KMB:** Josef Meindl berichtet, dass in Zusammenarbeit mit der Kfb Vorträge und Veranstaltungen geplant sind. Vorstellbar ist eine Pfarrei-Reise nach Südtirol oder Rom.
 - **Begegnung:** Am Freitag, 29.11. lädt Abt Reinhold PGR
- **Obmänner/Obfrauen aus den Stiftspfarren in das Stift Wilhering zu einem Erfahrungsaustausch ein.** Eine Kleingruppe wird sich bei Gertrude und Franz Haudum treffen, um eine Präsentation für diesen Abend auszuarbeiten.
- **Termine:** Das Adventsingens des Kirchenchores ist heuer am Samstag, 7.12.2013 in der Stiftskirche.
- **Allfälliges:** Stefan Umbauer informiert die LektorenInnen, dass die Lektorenbibel noch bis Pfingsten aufliegt. LektorenInnen werden danach weiterhin mit Texten versorgt. Ulrike Wießmayer fragt an, ob gelegentlich Hinweise auf das „Aufbruchzentrum“ in der Pfarrzeitung veröffentlicht werden können.
- Keine weiteren Wortmeldungen.

Sitzung -

30.01.2014

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:35 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

Aktuelles aus der Pfarre:

- **Homepage:** Die Pfarrhomepage soll neue gestaltet und künftig von einem Team um Christian Baumgartner betreut werden.
- **Sternsinger:** Die zeitliche und örtliche Einteilung der



Sternsingeraktion soll überarbeitet und neu überdacht werden. Eine Sternsingergruppe mit Erwachsenen wird angedacht.

- **Pfarre stellt sich vor:** Das Plakat zum Begegnungsabend, gestaltet von Franz Haudum, wird im Pfarrheimsaal ausgehängt.
- **Pfarrheim:** Verschiedene Arbeiten und Verhaltensregeln nach der Pfarrheimbenützung werden vereinbart. Günther Erbl wird sich darum kümmern.

- **Information über die Kirchenrechnung 2013:** Pfarrer P. Gottfried berichtet über die Kirchenrechnung 2013. Es soll im Februar eine Sitzung des Pfarrkirchenrates - Finanzausschusses einberufen werden.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **KJS:** Julia Wolfesberger berichtet über die Jungschararbeit. Sie weist darauf hin, dass eine zweite Begleitperson sehr hilfreich wäre. Im Pfarrblatt

wird daher ein Bericht der Jungschar und ein Aufruf zur Jungscharbegleitung erscheinen.

- **Liturgie:** Die Familienmesse wurde gut angenommen - sie soll weiter mit dem Pfarrcafé kombiniert werden.

- **Organisationsausschuss:** Beziiglich Faschingsumzug wird geklärt, ob diese Veranstaltung unter Brauchtum fällt.

Behandlung spontan auftauchender Themen:

- Das Mikrofon am

Volksaltar soll besser eingestellt werden. Eine Anmeldung zur Firmung wird angebracht. Pater Gottfried wird sich darum kümmern.

- **Allfälliges:** Keine Wortmeldungen.



Sternsinger

Kinder der Jungschar und die Ministranten/Innen haben heuer unter der Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen die Sternsingeraktion durchgeführt. Sie konnten das beachtliche Ergebnis von 3.385,- € für Projekte in den Entwicklungsländern sammeln. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Sternsingern/Innen und allen, die sie freundlich aufgenommen haben.



Bild 1:

Regina Körber, Paul Diesenreither, Simon Mayr, Simeon Körber, Marleen Prummer, Begleiterin: Barbara Körber.

Bild 2:

Valerie Schiller, Lena Waldburger, Gabriel Landa, Helena Schiller, Lea Viehböck, Begleiterin: Julia Wolfesberger.

Bild 3:

Sophie Schiller, Anna-Maria Seirl, Leonie Berger, Veronika Körber, Thomas Weißmayer, Begleiterin: Franziska Mühlbacher.

Umfrage Ehe und Familie - die Analyse

Die österreichischen Bischöfe haben bei ihrem Rombesuch das Ergebnis der Umfrage zu „Ehe und Familie“ dem Papst übergeben. Über den Inhalt ihres Dokumentes sagten sie nicht allzu viel - im Gegensatz zur Deutschen Bischofskonferenz, die die Fragenbeantwortung 1:1 ins Internet stellte (www.dbk.de). Bei uns hat die „Laieninitiative“ den Fragebogen ausgewertet, der auch in unserer Pfarre verwendet wurde. Demnach haben vor allem verheiratete ältere Menschen, die zum Kern der Katholiken zählen, an der Umfrage teilgenommen. Ihre wesentlichen Ergebnisse sind:

- Die amtliche Lehre der Kirche wird nicht als hilfreich erfahren und die Enzyklika „Humanae vitae“ mehrheitlich kaum oder überhaupt nicht akzeptiert.
- Nur ganz wenige Katholiken nehmen in der Kirche in Fragen der Ehe und Sexualität etwas von der Barmherzigkeit Gottes wahr, schon gar nicht im Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen.

Rückblick

Das ist nicht überraschend, hat doch schon 2012 der Grazer Pastoraltheologe Rainer Bucher festgehalten: „Die offizielle Theologie bewegt sich in Sachen Körper und Sexualität in einem Paralleluniversum“. Seit wann?

Zur Zeit des Konzilsbeginns (1959) war die Ehe kein Bund, sondern ein

Vertrag, in dem sich die Ehepartner „das Recht auf den Leib im Hinblick auf jene Akte übertragen, die zur Fortpflanzung geeig-

48). Hauptzwecke und Nebenzwecke gibt es somit nicht mehr. Und später heißt es: „...wo nämlich das intime eheliche Leben

hat das weitere Studium der noch offenen Fragen einer eigenen Kommission übertragen. Diese entschied 56:4 dafür, dass unter bestimmten Voraussetzungen auch künstliche Verhütungsmittel verantwortbar seien. Der Papst aber schloss sich der Meinung der 4 Gegner an und verkündete am 25. Juli 1968 in seiner Enzyklika „Humanae vitae“ das Verbot künstlicher Mittel wie etwa der „Pille“, „weil diese ihrer Natur nach die sittliche Ordnung verletzen“.

Der größte Teil des Kirchenvolkes konnte die Päpstliche Meinung nicht nachvollziehen, auch viele Bischöfe nicht. Die österreichischen Bischöfe wiesen in der „Maria Troster Erklärung“ auf das Gewissen des Menschen als letzte Instanz in dieser Frage hin.

Auf dem Weg zum mündigen Christen

Immer wieder nennen Theologen diese Enzyklika als den Ursprung eines gewaltigen Umdenkens im Kirchenvolk. Freilich haben sich seit 1968 auch die Rahmenbedingungen in der Gesellschaft sehr geändert. Der Autoritätsglaube verschwand zusehends, die „68er Bewegung“ griff um sich, vor allem aber gewannen die Frauen ein ganz anderes Selbstbewusstsein. Sie wurden in großem Maße berufstätig und immer unabhängiger. Aber gerade kirchentreue Menschen waren gewohnt, die Anordnun-



Die Arnolfini Hochzeit - Jan van Eyk (1434)

net sind“. Und: „Der erste Zweck der Ehe ist die Zeugung und Erziehung von Nachkommen, der zweite die gegenseitige Hilfe und ein Heilmittel für die sinnliche Begierde“, beides so im damals gültigen Kirchenrecht. Das Konzilsdokument „Gaudium et spes“ hat dann wesentliche Änderungen gebracht: Die innige Gemeinschaft des Lebens und der Liebe in der Ehe „wird durch den Ehebund“ gestiftet (GS

unterlassen wird, kann nicht selten die Treue als Ehegut in Gefahr geraten“ (GS 51). Die bedeutendste Neuerung war, dass die Eheleute über die Zahl der Kinder „in christlicher Verantwortung, auf Gott hinhörend, letztlich selbst ein Urteil fällen müssen“ (GS 50). Mit welchen Mitteln diese verantwortliche Geburtenregelung möglich sein sollte, darüber durfte das Konzil sich nicht einigen, denn Papst Paul VI.



gen ihrer Seelsorger nach Möglichkeit zu befolgen und sich damit das Heil zu sichern. Weil viele Eheleute die kirchlichen Forderungen zur Geburtenregelung nicht begreifen und nicht vollziehen konnten, mussten sie nun die Verantwortung für ihr Seelenheil selbst übernehmen. Dies gelang immer besser, die kirchliche Morallehre war im Lauf der Jahrzehnte immer weniger gefragt und wurde auch kaum mehr gepredigt.

Der Zustand heute zeigt sich sehr deutlich in dem Bericht der Deutschen Bischofskonferenz, der nach allem, was man hört, auch für uns und andere Länder gelten dürfte. Daraus nun einige Auszüge:

Aus dem Bericht der Deutschen Bischofskonferenz wörtlich:

Die Antworten aus den Bistümern machen deutlich, wie groß die Differenz zwischen den Gläubigen und der offiziellen Lehre vor allem hinsichtlich des vorehelichen Zusammenlebens, der wiederverheirateten Geschiedenen, der Empfängnisregelung und der Homosexualität ist.

Voreheliches Zusammenleben

In den Stellungnahmen aus den Diözesen wird übereinstimmend festgestellt, dass die „voreheliche Lebensgemeinschaft“ nicht nur eine bedeutende, sondern eine nahezu flächendeckende pastorale Wirklichkeit ist. Fast alle Paare, die um eine kirchliche Trauung bitten, leben oft schon mehrere Jahre zusammen (Schätzungen

liegen zwischen 90 und 100 Prozent). Dies wird von Katholiken in ähnlich hohem Maße wie von der Gesamtbevölkerung für in Ordnung befunden, wie eine aktuelle demoskopische Untersuchung zeigt. Auch die Trauungen von Paaren, die bereits Kinder haben, nehmen zu. Dabei wird das Zusammenleben weniger als „Experiment“, sondern als eine allgemein übliche Vorstufe der Ehe betrachtet, eingegangen mit der Absicht, die Beziehung auf diese Weise zu festigen und später zu heiraten, sofern sich die Partnerschaft als stabil erweist. Angesichts der endgültigen Verbindlichkeit einer Ehe und im Bewusstsein, dass eine scheiternde Ehe eine tiefe Lebenskrise bedeutet, halten viele eine Eheschließung ohne ein voreheliches Zusammenleben gar für unverantwortlich.

Wiederverheiratete Geschiedene

Diese Christen erleben ihre Situation nicht als eine irreguläre. Die Bezeichnungen im Fragebogen „regulär“ und „irregulär“ werden von den Menschen in diesem Zusammenhang sogar deutlich abgelehnt, weil sie als ausgrenzend und diskriminierend empfunden werden, gerade den Familien gegenüber, die sowieso schon mit erschwerten Lebensbedingungen konfrontiert sind. Sie bewerten die eingegangene Trennung und den Aufbau einer neuen Beziehung als moralisch gerechtfertigt und erachten manchmal hingegen

das Verbleiben in einer unzumutbaren Beziehung als Schuld.

Scheidung und Wiederheirat leiten oft einen Prozess der Distanzierung von der Kirche ein oder vergrößern die bereits bestehende Distanz zur Kirche. Mit einer Institution, die sie als ablehnend erfahren, möchten viele nichts mehr zu tun haben. Immer wieder führt diese Distanzierung von der Kirche auch zu einer Distanzierung vom christlichen Glauben, der ohne kirchliche Bindung und auf Grund der von der Kirche vertretenen und von den Menschen nicht verstandenen Inhalte bedeutungslos wird.

Empfängnisregelung

Die große Mehrheit der Katholiken wie auch der Gesamtbevölkerung in Deutschland bejaht die grundsätzliche Offenheit der Ehe für Kinder und misst einem gelingenden Familienleben mit Kindern einen hohen Stellenwert in der eigenen Lebensplanung bei. Doch die kirchliche Lehre, dass jeder „absichtlich unfruchtbare gemacht“ eheliche Akt“ in sich unsittlich sei (vgl. „Humanae vitae“ Nr. 14), wird von der Mehrheit der Katholiken abgelehnt. Die Rückläufe aus den Diözesen stellen übereinstimmend fest, dass die Anwendung von „künstlichen“ Methoden der Geburtenregelung von den Katholiken nicht als sündhaft betrachtet wird und folgerichtig auch nicht Gegenstand des Beichtgespräches ist. Die Frage von Sünde und Schuld stellt

sich für die meisten eher im Blick auf die Beziehung der beiden Partner. Als sündhaft werden z. B. Untreue, Lieblosigkeit oder mangelnder Respekt bewertet. ---- Soweit aus „www.dbk.de“.

Ausblick auf die Synode

Man kann gespannt sein, wie die von Papst Franziskus für den Herbst 2014 einberufene Synode auf solche Antworten reagieren wird.

Soll auf dem Gebiet Sexualität, Ehe und Familie wieder Vertrauen zu den Kirchenführern entstehen, so ist von ihrer Seite radikales Umdenken nötig. Die Menschen dürfen nicht durch Verbote und Drohungen gedrückt werden, sondern sind einzuladen, Liebe, Treue und Sexualität als Einheit zu betrachten und zu leben. Die Botschaft der Kirche muss als Hilfe verstanden werden und nicht als Last. Papst Franziskus sagte unlängst: „Die Lehren der Kirche - dogmatische wie moralische - sind nicht alle gleichwertig. Eine missionarische Seelsorge ist nicht davon besessen, ohne Unterscheidung eine Menge von Lehren aufzudrängen. Eine missionarische Verkündigung konzentriert sich auf das Wesentliche, auf das Nötige.... Die Verkündigung des Evangeliums muss einfacher sein, tief und ausstrahlend. Aus dieser Verkündigung fließen dann die moralischen Folgen.“

Hildebrand Harand



CHINA

Das Reich der Mitte



Digitale Bilderschau von Hermann Heisler
Freitag, 21.03.2014, 19.30 Uhr - Pfarrheim Wilhering



Veranstalter: Theatergruppe KBW Wilhering



Aus dem Stift

P. Otto Rothammer wurde am 1. März 2014 in Vorderweißenbach, wo er heuer das Pastoraljahr macht, von Bischof Dr. Ludwig Schwarz zum Diacon geweiht.

Seelsorgliche Situation in den Stiftspfarren



Am 29.11.2013 wurden die PGR-Leitungsmitglieder der Pfarren des Stiftes zu einem Treffen in das Stift Wilhering eingeladen. Es waren Pfarrgemeinderäte aus allen 14 Pfarren, die dem Stift Wilhering inkorporiert sind, vertreten: Bad Leonfelden, Eidenberg mit der Seelsorgstelle Untergeng, Gramastetten mit der Seelsorgstelle Neußerling, Oberneukirchen, Ottensheim, Puchenau, Traberg, Vorderweißenbach, Wilhering und Zwettl a.d.Rodl. Dazu kamen auch PGR-Mitglieder aus den nö. Pfarren in der Diözese St. Pölten: St. Johann und Weinzierl, Obermixnitz und Theras. Es war eine sehr interessante Begegnung, bei der sich alle Pfarren mit einem Plakat und einem kurzen Bericht vorstellten. Die Frage, wie die Seelsorge in der Zukunft mit einer kleineren Zahl an Ordensmitgliedern aussehen wird, wurde miteinander besprochen. Wie in allen Diözesen Österreichs wird auch im Seelsorgsbereich des Stiftes nicht mehr für jede Pfarre ein eigener Seelsorger zur Verfügung stehen. Es wird vielmehr notwendig sein, dass es zu einer Zusammenarbeit über Pfarrgrenzen hinweg kommt, und dass Pfarrmitglieder selbst manche Aufgaben übernehmen.

Zum Teil geschieht das jetzt bereits: Abt Reinhold Dössl ist neben seiner Aufgabe als Abt des Stiftes auch Pfarrer von Gramastetten und Eidenberg, mit den Seelsorgstellen Untergeng und Neußerling. In Gramastetten unterstützt ihn der Pastoralassistent und Diakon Anton Kimla und in Untergeng der Diakon Hubert Mayr. Auch Altpfarrer P. Paulus Nimmervoll ist noch Seelsorger in Gramastetten. In Oberneukirchen hat sich im heurigen Jahr nach der Pensionierung des langjährigen Pfarrers P. Richard Hofer die ungewöhnliche Situation ergeben, dass P. Meinrad Brandstätter zu seinen bisherigen Aufgaben als Pfarrer von Zwettl und Traberg auch noch die Verantwortung für Oberneukirchen und Waxenberg übernehmen musste. An Sonn- und Feiertagen werden Priester aus dem Stift Gottesdienste halten. Verschiedene Aufgaben, wie Kanzleidienste etc. werden Mitglieder der Pfarre selbst übernehmen. Auf alle Fälle wird in den kommenden Jahren manches neu geordnet werden müssen.

Derzeit ist im Stiftshof neben dem Pforteneinang eine größere Baustelle. Es werden die Sanitärbereiche vom Parterre bis zum 2. Stock erneuert. Auch Teile des Dachstuhls mussten saniert werden.

Gedenkjahr für P. Emmerich Doninger: Heuer ist der 100. Geburtstag (geb. 22.09.1914) und der 50. Todestag (+ 10.03.1964) des bekannten Mundart- und Heimatdichters P. Emmerich Doninger.

Pfarrfriedhof

Am Pfarrfriedhof wurde heuer die waldseitige Friedhofsmauer saniert und trocken gelegt. Unser Friedhofsverwalter Erich Krakowitzer hat mit einigen Helfern die verschiedenen Arbeiten koordiniert, eine Zufahrt ermöglicht, die Mauer entfeuchtet, den Putz erneuert und die Mauer abgedeckt. Ein großer Dank gilt unserem Friedhofsverwalter **Erich Krakowitzer** für den großen Einsatz und die umsichtige Betreuung des Friedhofes.

Ein besonderer Dank gilt auch der **Maschinenbaufirma Hierzer** für die kostenlose Bereitstellung der Dachabdeckung der Friedhofsmauer.

Ebenso danken wir der **Familie Wilflingseder**, die angeregt hat, anlässlich des Begräbnisses von Rudolf Wilflingseder den vorgesehenen Betrag für Kranz- und Blumenspenden an die Pfarre Wilhering zu überweisen. Es kam ein Betrag von € 1050,- zusammen, den wir gut zur Abdeckung der Restschulden für die Pfarrheimrenovierung gebrauchen können.

...das darf der Mensch nicht trennen ?

Von allen Problemen, die die Synode über Ehe und Familie im Herbst behandeln muss, ist wohl das bedeutendste die Frage des Umgangs mit den wiederverheirateten Geschiedenen. Über dieses Thema wird derzeit im Internet, in Zeitschriften und Büchern intensiv diskutiert.

Der Ausgangspunkt ist meist das Wort Jesu in Mt 19,3-9 „Was also Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“. Einige Theologen verweisen darauf, dass „durf“ zu hart übersetzt ist. In der Lateinischen Bibel steht die Möglichkeitsform (quod ergo Deus coniunxit, homo non separat!), was heißt „...das möge der Mensch nicht trennen“. In früheren Übersetzungen hieß es wenigstens noch „soll“.

Aber das nur am Rande. Viel wichtiger ist die Untersuchung, was Jesus den Pharisäern wirklich sagen wollte und was „Ehebrechen“ nach den Jüdischen Gesetzen bedeutete.

Dem Buch „den Christen die Freiheit“ des Professors für Altes Testament Herbert Haag ist zu entnehmen:

Ein verheirateter jüdischer Mann konnte seine eigene Ehe gar nicht brechen. Er durfte neben seiner Ehefrau beliebig viele Beziehungen haben mit zwei Ausnahmen. Nahm er ein unberührtes Mädchen zu sich, so musste er dessen Vater ein Brautgeld geben, weil ihr Heiratswert

gesunken war. Tödlich für ihn und seine Geliebte wurde es dann, wenn diese verheiratet war. Der Mann brach nicht seine eigene Ehe, sondern ihre, brach sozusagen in ihre Ehe ein. Dafür wurden beide gesteinigt.



Überhaupt hatte die Frau nur Pflichten und wenige Rechte, konnte jederzeit aus der Ehe verjagt werden. Genau das wollte Jesus ändern. Selbst als Witwe musste sie sich zur Ehre der Familie des verstorbenen Mannes entsprechend betragen. Nur ein wesentliches Recht hatte sie, das auf Kinder. Starb ihr Mann, so musste sie nach dem Gesetz der Schwangerehe einen der ledigen Brüder heiraten, das erste Kind galt als Nachkomme des Toten. Das Alte Testament kennt kaum eine Sexualmoral, statt dessen eine Fortpflanzungsmoral. Einen guten Einblick in diese Gesetzgebungen, aber auch in die selbstverständliche sexuelle Freiheit des Mannes gibt die Geschichte von Juda und Tamar, den Stammeltern des Geschlechtes Davids,

die aber nicht miteinander verheiratet waren (Buch Genesis, 38).

Das Ideal

Übereinstimmend wird von den Theologen der Satz Jesu: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ als Idealziel bezeichnet, das nicht alle erreichen können. Für Menschen, die einander lieben und deshalb ewig beisammen sein wollen, scheint dieses Ziel bei der Eheschließung ganz natürlich und keineswegs utopisch zu sein.

Das von Jesus formulierte Eheziel hilft im Alltag, kleine Hürden zu meistern, treu zu sein und das Gemeinsame vor das einzelne zu stellen. Aber dennoch können die Probleme über groß werden und allmählich zum Scheitern führen. In unserer heutigen Zeit ist das fast schon bei jeder zweiten Ehe der Fall.

Wer den Untergang des Eheglücks erlebt hat und es ein zweites Mal besser machen will, hat derzeit offiziell von der Kirchenführung keinerlei Barmherzigkeit, auf Seelsorgerebene aber sehr viel Toleranz zu erhoffen. Das schwächt auf Dauer die Glaubwürdigkeit der Kirche.

Ausweg?

In der Vatikanumfrage wird auch folgendes gefragt:

f) Könnte die Straffung der kirchenrechtlichen Praxis zur ... Nichtigkeitserklärung des Ehebandes einen

... positiven Beitrag leisten ...? Die Antwort der deutschen Bischöfe:

Die Stellungnahmen aus den Diözesen stellen übereinstimmend fest, dass die meisten Katholiken, deren Ehen gescheitert sind, sich nicht mit der Frage der Gültigkeit befassen, weil sie ihre oft langjährige Ehe nicht als „nichtig“, sondern als gescheitert betrachten. Ein Verfahren der Annulierung wird daher oft als unehrlich empfunden. Sie erwarten, dass ihnen die Kirche – etwa nach der Praxis der orthodoxen Kirchen – einen Neuanfang in einer neuen Beziehung ermöglicht. --- Und die deutschen Bischöfe fügen am Schluss ihres Berichtes aus eigenem hinzu:

Ein Neuansatz erscheint im Hinblick auf die Beurteilung des „Scheiterns“ menschlicher Beziehungen unabdingbar. In dieser Frage verstehen die Menschen, auch die Gläubigen, – so zeigen es die Antworten eindeutig – die Denk- und Argumentationsweise der Kirche nicht mehr. Es gilt hier, den Ort von Menschen aus gescheiterten ehelichen Beziehungen in der Kirche grundsätzlich neu zu bestimmen und die Frage nach einer Möglichkeit zur Wiederzulassung zu den Sakramenten konstruktiv und weiterführend aufzugreifen.

Hildebrand Harand



Kfb - Team Wilhering

Rückblick und Vorschau:

Unsere altbewährte Kaffeestube am Wilheringer Weihnachtsmarkt wurde auch dieses Mal wieder unter der Leitung von Gaby Schütz sehr erfolgreich geführt. Die neue Tisch- und Raumdekoration, die uns die Künstlerin Elisabeth Lipp dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat, gefiel unseren Besuchern ausgezeichnet und verwandelte das Café im Gymnastiksaal in einen wohnlichen Raum. Allen mitwirkenden Frauen und Männern, all jenen, die die Mehlspeisen gespendet haben, der Stiftsgärtnerin, die uns Weihnachtssterne und ein Transportfahrzeug zur Verfügung gestellt hat und Herrn Direktor P. Wolfgang Haudum für die unentgeltliche Benützung der Räumlichkeiten ein großes Dankeschön. Wir konnten unserem Pfarrer Pater Gottfried wieder ca. EUR 3.000.- für das Pfarrheim übergeben.

Bedanken möchten wir uns auch noch bei den Kekserbäckerinnen, die jedes Jahr am ersten Adventsonntag beim „Frauentee“ und bei der Kfb-Adventrunde dafür sorgen, dass köstliche Weihnachtskekse bereitstehen. Danke.

Ende Jänner trafen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen beim Griechen in Ufer und im Februar zu einer fröhlichen Kaffeerunde im Pfarrheim.

Der Weltgebetstag der Frauen wurde am 7. März im Pfarrheim Wilhering mit den Pfarren Schönering und Dörnbach gefeiert. (Aufgrund des Erscheinungstermins der Pfarrzeitung ist es leider nicht möglich, Näheres darüber zu berichten).

Terminvorschau:

16.03.2014, 08:30 Uhr: Familienfasttagsmesse in der Kirche.

Seit 1958 ruft die Katholische Frauenbewegung in ganz Österreich zum TEILEN auf! Wir bitten Sie, auch heuer wieder die Hilfsprojekte für Frauen in der Dritten Welt mit Ihrer Spende zu unterstützen. Diese entwicklungspolitische Aktion verbindet uns Frauen der Kfb mit Menschen aus Asien und Lateinamerika. Alle Projekte, die unterstützt werden, sind gut ausgewählt und werden laufend betreut und kontrolliert.

28.03.2014, 19:00 Uhr: Kreuzweg im Kreuzgang

08.04.2014, 16:30 Uhr: Palmbuschenbinden im Pfarrheim.

Wir hoffen auf Eure verlässliche Mithilfe.

Palmbuschen werden wieder in der Aula vor der Pfarrmesse am Palmsonntag verkauft.

30.04.2014, 15:00 Uhr: Kräuterwanderung und Verkostung beim Ödtersee in Traun zum Thema „Der grüne Besen“- erste Frühjahrsblüher, die jungen wilden „Putzerpflanzen“ im Frühling, mit Maria Nuss, einer ausgebildeten Kräuterpädagogin. Wir entdecken die Wildkräuter im Frühling mit all ihrer kulinarischen Vielfalt. Wir bitten um Anmeldung bei Gerti Haudum, weil wir Fahrgelegenheiten organisieren müssen.

20.05.2014, 19:30 Uhr: Maiandacht am Rosenfeld

18.06.2014, 15:00 Uhr: Führung im Diözesanmuseum im Petrinum, anschließend Kaffee.

Bitte bei Gerti Haudum anmelden wegen Fahrgelegenheit.

Wir wünschen allen ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Für die Kfb Roswitha Beyerl

Beiträge für die nächste Ausgabe von
Stiftspfarre Wilhering
übergeben oder senden
Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,
4073,
E-Mail: johann.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.
Die nächste Pfarrzeitung erscheint
in der
25. Woche 2014.
Redaktionsschluss:
01. Juni 2014

Caritas-Haussammlung 2014

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt. Statt der Caritas-Haussammlung wird wie in den vergangenen Jahren ein Opfergang in der Kirche durchgeführt (am Sonntag, 27. April, bei allen Gottesdiensten). Spenden für die Caritas können auch mit dem Erlagschein eingezahlt werden, der dem Oster-Pfarrblatt beiliegt.



Liebe Spenderin, lieber Spender!

Plötzlich und unvermittelt – oder auf Dauer betrifft das Thema Armut auch in OÖ viel mehr Menschen als wir vermuten würden.

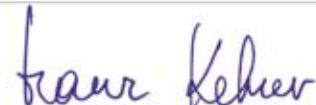
Menschen, die unsere Nachbarn sind und von denen wir oft nicht wissen, dass ihr Alltag von Sorgen und Ängsten geprägt ist. Denn der Verlust des Arbeitsplatzes, ein Unfall, kranke Kinder oder das Zerbrechen der eigenen Familie können Menschen völlig unerwartet in einen Existenzkampf stürzen.

Viele Betroffene können die Probleme nicht mehr alleine bewältigen und wenden sich an die Caritas. Damit wir helfen können, braucht es Menschen, die offene Augen und ein offenes Herz für die Nöte der anderen haben. Menschen, die für andere „wirken“ möchten und unsere Hilfe möglich machen.

Ich bin sehr dankbar, dass es viele Spenderinnen und Spender gibt, die immer wieder hinschauen, sich für andere einsetzen und große Solidarität zeigen. Denn Sie bewirken mit Ihren Spenden, dass z.B. viele Familien in Not genug zu essen haben, ihre Stromrechnung bezahlen oder ihre Kinder mit dem Nötigsten versorgen können.

Wenn gemeinsam „angepackt“ wird, kann viel mehr bewirkt werden. Deshalb bitte ich Sie heute um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas in Oberösterreich



Caritas Krisenwohnen

Ein sicherer Ort

Die Krisenwohnung der Caritas bietet eine sichere Zuflucht, wenn dringend ein Dach über dem Kopf gebraucht wird. Die BewohnerInnen werden von einer Sozialarbeiterin begleitet, die sie dabei unterstützt, ihre Existenz zu sichern und neue Perspektiven zu erarbeiten. **Als Anita mit ihrem Sohn nach der Trennung von ihrem Freund die gemeinsame Wohnung über Nacht verlassen musste, wusste sie nicht wohin.**

Sie wandte sich in ihrer Not an die Caritas und konnte schon am nächsten Tag in eine Krisenwohnung einziehen. Dort kann sie zwei Monate kostenlos leben, bis ein Platz im Haus für Mutter und Kind frei wird. Während des Aufenthaltes (von einem bis zu maximal sechs Monaten) werden die BewohnerInnen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt, betreut und bei der Aufarbeitung ihrer Probleme unterstützt.

Katholisches Bildungswerk Wilhering

Das kath. Bildungswerk Wilhering lädt herzlich ein zu einer Busreise nach LIGURIEN – Portofino & Cinque Terre

Termin: 18.-22. Oktober 2014

„Mare e monti“ – eine einzigartige Landschaft zwischen den Bergen und dem Meer bestimmt das Bild der ligurischen „Riviera de Levante“ und lädt ein zu Erkundigungen und zum Genießen der typischen Produkte.

REISEPROGRAMM :

Wir reisen mit einem Luxusbus am **Samstag, 18.10.2014** nach Ligurien. Wilhering-Salzburg-Innsbruck-Bozen-Verona-Parma nach Chiavari.

- **Sonntag, 19.10.2014:** Tagesausflug mit Bahn und Bootsfahrten zu den mondänen Orten Rapallo und zu den entzückenden Fischerdörfern Portofino und Santa Margherita.
- **Montag, 20.10.2014:** Kunst und Kultur in Genua. Busfahrt nach Genua, war 2004 Europäische Kulturhauptstadt. Stadtbesichtigung: Kirche San Lorenzo, „Porto Antico“ der alte Hafen Genuas, Hafenrundfahrt. Rückfahrt zum Hotel in Chiavari.
- **Dienstag, 21.10.2014:** Das UNESCO-Weltkulturerbe „Cinque Terre“. Ausflug per Bahn und Boot zu den fünf kleinen Küstenorten der Cinque Terre: Manarola, Riomaggiore, Vernazza und Monterosso al Mare. Rückfahrt mit der Bahn nach Chiavari ins Hotel zum ligurischen Spezialitäten-Abend.
- **Mittwoch, 22.10.2014:** Abreise aus Ligurien. Heimreise über Verona-Bozen-Innsbruck-Rosenheim-Salzburg nach Wilhering.



Preis pro Person im DZ: € 598.-; Einzelzimmer-Zuschlag: € 79.-

Im Arrangementpreis inbegriffen sind:

Busfahrt im Luxusbus, 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet und Abendessen im Hotel der guten Mittelklasse in Chiavari. Örtliche Reiseleitung.

Detailiertes Programm kann per Internet:

www.heuberger-reisen.at/Pfarrreise_Wilhering-Cinque_Terre_Okt-2014.pdf
abgerufen werden, bzw. liegt das Programm mit Zahlschein in der Stiftskirche auf.

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Anmeldung durch Einzahlung auf das Reisekonto-Nr.: IBAN AT24.3418.0000.3107.0170 bei RB-Schönering des Anzahlungsbetrages von EUR 150.-;

Keine Rückerstattung der Anzahlung bei Nichtantritt der Reise; Reise-Stornoversicherung: 35.-EUR zusätzlich einzahlen.

Anmeldeschluß: 31.8.2014

Wilhering, Februar 2014

Für die Organisation: Josef Meindl und Pfarrer Gottfried Hemmelmayr



Termine

Chronik

Sonntag, 16.03.2014, 08:30 Uhr: Pfarrmesse mit der KFB, Opfergang für den Familienfasttag.

Sonntag, 16.03.2014, 14:30 Uhr: Passionskonzert im Kreuzgang des Stiftes - Wilheringer Damenquartett (siehe Seite 2).

Freitag, 21.03.2014, 19:30 Uhr: Digitale Bilderschau von Hermann Heisler: „China - Reich der Mitte“ (siehe Seite 10).

Samstag, 05.04.2014, 15:30 Uhr: Ministrantenstunde.

Sonntag, 06.04.2014, 08:30 Uhr: Familienmesse, **09:30 Uhr:** Pfarrcafé.

Theateraufführungen im Pfarrheim - „Floh im Ohr“ von Georges Feydeau - Termine siehe Seite .

Sonntag, 27.04.2014: Bei allen Gottesdiensten Opfergang für die Caritas (statt der Caritas-Haussammlung auch Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein möglich).

Die Maiandachten sind jeweils um 19:30 Uhr: Im Monat Mai jeweils Sonntag und Mittwoch in der Stiftskirche und Dienstag und Freitag auswärts bei Kapellen oder Bildstöcken. Am Samstag ist um 19:00 Uhr Rosenkranzbeten.

Sonntag, 04.05.2014, 09:30 Uhr: Pfarrcafé.

Sonntag, 11.05.2014: Muttertag: Tag der offenen Tür im Stift und in der Stiftsgärtnerei.

Samstag, 17.05.2014: „Jugend- und Missionsfest“ im Stift Wilhering (10:00 bis 22:00 Uhr).

Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt), 29.05.2014, 08:30 Uhr: Erstkommunionfeier. **10:00 Uhr:** Hochamt: Ditter von Dittersdorf „Missa solemnis in G“.

Sonntag, 01.06.2014, 09:30 Uhr: Pfarrcafé mit Eröffnung einer Ausstellung: Graphik aus der Sammlung Gebetsroither.

Pfingstsonntag, 08.06.2014, 10:00 Uhr: Pontifikalamt, J. Haydn „Große Orgelsolomesse“.

Samstag, 14.06.2014, 10:00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

Sonntag (Dreifaltigkeitsfest), 15.06.2014, 10:00 Uhr: Virtuose Trompetenmusik - Ensemble Trombastique.

Donnerstag (Fronleichnamsfest), 19.06.2014, 09:00 Uhr: Hochamt, Robert Führer „Festmesse“ und Fronleichnamsprozession.

Wir trauern um:

Roman Durstberger, Bräuhausstraße 20, gest. am 24.02.2014, im 85. Lebensjahr.

Sammelergebnisse:

„Sei so frei“: € 1.150.-

Sternsingen: € 3.385.-

Kirchenheizung: € 710.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Kirchenrechnung 2013:

Der Finanzausschuss (Pfarrkirchenrat) der Pfarre Wilhering hat am 07.02.2014 die Kirchenrechnung für das vergangene Jahr besprochen und geprüft. Es waren Einnahmen von € 39.011,29 und Ausgaben von € 21.502,47. Von der Pfarrheimrenovierung 2007/2008 haben wir beim Stift Wilhering noch eine Darlehensschuld. Im Jahr 2013 konnten wir € 15.000 zurückzahlen, so dass wir jetzt noch eine Darlehensschuld von € 20.000.- haben. Wir hoffen, in den nächsten beiden Jahren diese Schuld tilgen zu können. Mit Ende des Jahres 2013 hat die Pfarre ein Vermögen von € 6.512,21.



AUFBRUCH

Info und Anmeldung

„Aufbruch Team“
z.Hd. Mag. Heinz Purrer, 4020 Linz, Friedensplatz 2

z.Hd. Sr. Anneliese Kirchweger
Mobil 0699 / 14 00 25 01

email: aufbruch@dioezese-linz.at
web: www.aufbruch.at